

Musik. In der Kunst bewährte nur die Musik in den nächsten Jahrzehnten deutsche Art und deutsches Wesen: sie hat in den Oratorien Händels und den Passionen und Orgelwerken des Leipziger Thomaskantors Johann Sebastian Bach herrliche, unvergängliche Schöpfungen hervorgebracht.

Baukunst. Die bildenden Künste traten ganz unter den Einfluß des Auslandes, besonders Frankreichs. In der Baukunst gelangte der Barockstil zur Herrschaft, der sich aus dem Renaissancestil entwickelt hatte. Glanz und Pracht bilden den Charakter dieses Stiles; die Baumeister der Zeit suchten durch gewaltige Ausdehnung und reiche Dekoration ihrer Bauwerke den Eindruck des Würdevollen und Großartigen zu erreichen, wie er besonders für fürstliche Schlösser angemessen schien. Dem Barock folgte im Laufe des 18. Jahrhunderts das Rokoko, das weniger auf das Imposante als auf das Graziose ausgeht. In diesem Stil sind der Zwinger zu Dresden und das Schloß Sanssouci zu Potsdam erbaut.

§ 51. Kurfsachsen in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Die hohe Blüte Sachsens unter Kurfürst August welkte unter seinen nächsten Nachfolgern und in der bösen Zeit des Dreißigjährigen Krieges dahin. Als 1618 der Krieg in Böhmen ausbrach, trat der lutherische Kurfürst Johann Georg I. auf die Seite des katholischen Kaisers, sein Haß gegen alles, was calvinistisch hieß, brachte es mit sich, daß er eher den Feind der Protestanten als den reformierten Kurfürsten von der Pfalz, den neuen Böhmenkönig, unterstützte. Im Auftrage des Kaisers besetzte Johann Georg die Lausitz (Erstürmung von Bautzen 1620) und Schlesien. Als freilich der siegreiche Kaiser 1629 durch das Restitutionsedikt auch den Besitzstand Sachsens schwer bedrohte und Tilly nach der Zerstörung Magdeburgs in das Land des Kurfürsten einbrach, trat dieser auf die Seite Schwedens und half Tilly bei Breitenfeld besiegen. Nunmehr verheerten die Kaiserlichen, namentlich unter General Goltz, Teile Sachsens aufs fürchterlichste. Da schloß der Kurfürst 1635 mit dem Kaiser den Frieden zu Prag und gewann dadurch die Lausitzen. Nun hausten die feindlichen Schweden in dem armen Sachsenlande schlimmer als einst die Hussiten. Fast alle Städte, das dreimal belagerte Freiberg und Dresden ausgenommen, wurden von ihnen aufs schrecklichste verwüstet, Wurzeln erlebte seine „Marterwoche“ und Birna sein „schwedisches Elend“. Von vielen Dörfern blieb kein Stein auf dem andern, daß man wohl aus alten Kirchenbüchern ihre Namen noch weiß, aber die Stätten nicht mehr kennt, da sie gestanden. Die Einwohnerzahl war

Johann
Georg I. auf
seiten des
Kaisers.

Der Kurfürst
auf seiten der
Schweden.

Friede zu
Prag 1635.
Verheerungen
in Sachsen.